

## **Workshop: „‘Unterwanderung‘ – informelle Einflussnahmen jenseits von Grenzen in der Geschichte“**

Materielle Grenzen, gesellschaftliche Grenzziehungen und Akte der Grenzüberschreitung sind zentrale Bestandteile globaler Geschichte von Grenzregionen. Die Erforschung von Grenzen und Grenzziehungen in der Geschichte hat in den vergangenen Jahren epochenübergreifend aufzeigen können, dass politische, administrative, kulturelle etc. Grenzen nicht naturhaft gegeben sind, sondern stets Produkt kultureller Konstruktionen. Wenngleich die resultierenden Grenzen in unterschiedlicher Form manifest werden können – z.B. durch physische, juristische und technologische Maßnahmen der Sicherung und Patrouille nationalstaatlicher Grenzen sowie Illegalisierungspolitiken – ist immer wieder zu beobachten, dass institutionalisierte Grenzen keine absolut trennenden Linien darstellen, sondern Orte für wechselseitige Kontakte und soziokulturelle Hybridisierungen sind. In diesem Sinne wurde vielfach auf die Entstehung und Charakteristika von Grenzräumen und spezifischen kulturellen Strukturen und Praktiken hingewiesen. Einschlägige Studien und Befunde existieren für unterschiedliche Epochen – von der Antike bis in die Gegenwart – und unterschiedliche Regionen.

Aufbauend auf den reichhaltigen Erkenntnissen dieser Forschung, die unterdessen seit mehreren Jahrzehnten intensiv betrieben wird, möchten wir eine Frage untersuchen, die bislang kaum oder zumindest selten explizit diskutiert wurde: Wie verhält es sich mit der Geschichte informeller Zugriffe und Einflussnahmen, die über spezifische Grenzziehungen hinweg wirksam werden? In transepochaler und transkultureller Perspektive wären hier Diskurse, Praktiken und Effekte zu analysieren, die in unterschiedlicher Weise explizite Grenzsetzungen unterlaufen oder – vielleicht sogar in bewusster Anwendung – „unterwandern“. Die hier zu fokussierenden Phänomene, so scheint es, werden meist als politische oder gesellschaftliche „Angstfiguren“ diskutiert – im Motiv der „fünften Kolonne“, des Verräters oder Verschwörers o.ä., dessen politische und gesellschaftliche Loyalität einer als fremd definierten Nation oder Institution zugeordnet wird.

Jenseits solcher emotionalen Aufladungen wollen wir fragen, inwiefern einschlägige Phänomene systemisch angelegt und präsent sind, indem unterschiedliche Handlungsfelder zu spezifischen Nebeneffekten führen (weil etwa die Entstehung multinationaler Großkonzerne zur Ausbildung politischer Macht jenseits der nationalstaatlich-politischen Ordnung führt) oder indem Praktiken einzelner Felder zum Unterlaufen von Grenzziehungen genutzt werden (z.B. chinesische Investitionen in Afrika oder die durch Migration begründete Restrukturierung von Arbeitsmärkten in US-Amerikanisch-Mexikanischen Grenzregionen).

Eine einschlägige Bestandsaufnahme und Analyse, die sowohl epochale wie auch systemische Spezifika berücksichtigt, könnte zu einer präziseren und durchaus handlungsorientierten Neuperspektivierung beitragen: Als Arbeitshypothese sei hier vorgeschlagen, dass Grenzen und Grenzziehungen nicht nur zu Interferenzen und Kreolisierung in Grenzregionen führen, sondern strukturell unausweichlich Freiräume für Prozesse der „Unterwanderung“ und Subversion angelegt sein müssen.

Wir laden auf diesem Wege interessierte Kolleg\*innen mit unterschiedlicher Epochen-Expertise herzlich ein, aus ihren eigenen Forschungen aussagekräftige Materialien und weiterführende Forschungsfragen in einem **fünf- bis zehnminütigen Kurzvortrag** vorzustellen. Gefragt sind kurze Diskussionen einschlägiger Beispiele, die als Sprungbrett für eine darauf aufbauende Diskussion dienen sollen. Auf diese Weise möchten wir in eine Diskussion einzutreten, mit der wir das Potenzial unseres Themas und Zugangs für die Entwicklung eines gemeinsamen Forschungsvorhabens ausloten. **Dies wird in einer Video-Konferenz am Freitag, den 25. Juni 2021, von 14:00 – 17:00 Uhr stattfinden.**

**Bitte senden Sie bis zum 11. Juni 2021 per Email eine kurze Bekundung Ihres Präsentationsvorhabens an [sandra.mass@rub.de](mailto:sandra.mass@rub.de), [klaus.oschema@rub.de](mailto:klaus.oschema@rub.de) und [rebecca.brueckmann@rub.de](mailto:rebecca.brueckmann@rub.de).**